

LICHT SPIELE CT LICHT SPIELE

Am Riebeckplatz
Ab heute Donnerstag
Ein Steildiehn der großen Komiker!
Das bedeutet
Lachen und Freude auf der ganzen Linie!



Die Landstreicher

Ein großer, übermütiger Film nach der weltberühmten Operette von Ziehrer.
Spielleitung: Carl Lamac
Sechs Komiker wurden eingesetzt, deren Namen allein schon Witz, Humor und Fröhlichkeit künden:
Paul Hörbiger / Rudolf Platte
Rudolf Carl / Werner Finck
Warst Witt / Leo Peukert
den Kranz der Damen eröffnen die beliebten Lustspiel-Darstellerinnen
Lucie Englisch / Gretl Theimer
und in dem „seriösen“ Liebespaar lernen wir den neuen großen Operettenstar
Erika Drusovich
und den jugendlichen **Walter Grüters** vom Leipziger Sender kennen.

Die Handlung des Filmes spielt zum überwiegenden Teil im Freien und der idyllisch gelegene Schlersee gibt ein landschaftlich herrliches Kolort.

Erika Drusovich singt u. a. den bekannten Witz: „**Sei gepriesen, du lauschige Nacht!**“ und herrliche alte und neue Schlager füllen eine Handlung tollster Einfälle und Verwechslungen.
Ein volkstümlicher Film, in dem Witz u. Humor Triumph feiern!
Hierzu: **Vom Spinnen und Weben im Berner Oberland** - Kulturfilm.
Für Jugendliche nicht zugelassen!

LICHT SPIELE CT LICHT SPIELE

Große Ulrichstraße 51
Heute Donnerstag die außergewöhnliche Erstaufführung!

Ein Gesprächsstoff für reife Menschen
— Ein Film von
Liebe, Ehe, Mutterschaft



Walpurgisnacht
»Die Sünde wider das Leben«

Ein großer Schwedenfilm in deutscher Sprache!
Der Film für Mann und Frau
Lange nicht hat es einen Film gegeben, der sich an das Eheproblem, „Nachkommen oder nicht heranzuwagen“ und den Weg einer Frau vom Standpunkt der Kindesverneinung — über den heimlichen Eingriff ins kermelnde Leben und die schweren Folgen dieser kriminellen Tat — bis zur Katastrophe aufzeigt.

Ein beispielloses Erlebnis für Mann u. Frau
Hauptrollen:
Der Mann Lars Hansen **Das Mädchen** Ingrid Bergmann
Die Frau Carin Carlson **Der Vater** Viktor Sjöström
Ein jeder komme und setze sich mit diesem Film von Liebe, Ehe und Mutterschaft auseinander.
Kulturfilm: **Sonne über Schwedischem Land.**
Für Jugendliche nicht zugelassen!

LICHT SPIELE CT LICHT SPIELE

Schauburg
Heute letzter Tag!
Marika Röck
Hans Söhnker
Alfred Abel - Oskar Sima
in dem großen musikalischen Ausstattungsfilm der Ufa

Und Du mein Schatz fährst mit . . .

Ein bezaubernder Film mit ebenso bezaubernden Darstellern nach dem Roman der „Berliner Illustrierten Zeitung“
Musik: Franz Döelle
Für Jugendliche nicht zugelassen.

Stadttheater Halle

Freie, Donnerstag, 20 bis nach 22 Uhr
Der Vogelhändler
Operette von Carl Zeller
Freitag, 20 bis gegen 22 Uhr
Katzen der Straße
Eigentum des Stadttheaters Halle
von H. A. Rein
Die eheliche Stroh-Golampanda
Komödie von Cyrillus Korte

Heute tanzt Erika Lindner
20 Uhr im Thalia-Theater
Karten in d. bekannten Verkaufsstellen und an der Abendkasse

Ihr bester Kunde

ist der Zeitungsleser.
Der kluge Geschäftsmann bevorzugt daher für seine Ankündigungen stets die

MNZ

Radi

Es gibt nur ein Urteil:
unübertrefflich
in Gesang, Humor und dramatischer Handlung
Ein hinreißend schöner Film!
Ein Traum von Liebe und Sehnsucht!

2. Woche

der Terra-Großfilm
Zauber der Bohème
mit
Marta Eggerth
Jan Kiepura
Paul Kemp / Theo Lingens
O. Sima / R. Ramanowsky / Litzl Holzschuh
Regie: Geza von Bolvay
Musik: Robert Stolz
Beginn: 7.30 8.00 8.30 Uhr
Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt!

Parteiämter

Kreisleitung Halle-Stadt
Krisengruppen-Samstagskolloquium
Heute, 20 Uhr, Dienstbesprechung im Haus an der Wörburggasse.
Krisengruppe Sandbühl
Heute, 20 Uhr, Schulungsabend in „Sanktfeuer“.
21 Uhr, Dienstbesprechung familiärer Weltanschauung, Walter und Marie der Führungen.
Krisengruppe Gölzowitz
Freitag, 20. Oktober, 20 Uhr, im großen Saal der Kreisleitung, Mitgliederversammlung für alle Parteigenossen, Parteigenossinnen, Parteianwärter und -anwärterinnen. Es spricht Kreisgeschäftsführer Wg. Walter Franke zum Thema „Europa vor der Entfaltung“.
KROCK, Stadtfest Halle
Kriminalroman-Samstagsabend heute, 20.15 Uhr, im „Neumannschloßparkhaus“.

Kreisleitung Saalfreis
Krisengruppe Abenteuerland
Heute, 20 Uhr, im Galtsbau Schere öffentlicher Filmabend der NS-Frauenchaft. Besetzt wird „Die Stunde der Wäiter“. Die Kreisführungsleiterin Pfl. W. Hoff wird zu dem Film einen referatmäßigen Vortrag halten.

NS-Kreisfrauenchaft
NS-Frauenchaft, Kreisgruppe Freizeitspiele
Heute, 20 Uhr, Versammlung „Schlachthof-Restaurant“.
NS-Frauenchaft, Kreisgruppe Wasserturnen-Süd
Heute, 20 Uhr, Versammlung „Sporthaus 9“, Wertheburger Straße.

Deutsche Arbeitsfront
Kreisleitung Halle-Stadt
Die fordern alle Betriebskomitees auf, bis rechtzeitig bei der nächsten Kreisversammlung für ihre Betriebskomitees die Berufungsgestalten für den Berufung

Bekanntmachungen

halleschen Film „Marie“, der in der Zeit vom 20. Oktober bis 4. November in der „Schauburg“, Große Steinstraße, vorgeführt wird, zu befragen.

„Das Deutsche Handwerk“
Zerleihsänge für das Vaterland
Montag: Montag und Dienstag von 8 bis 12 Uhr, 8-10 Uhr, Donnerstag: Donnerstag und Freitag von 8 bis 12 Uhr, 9-10 Uhr, Samstag: Samstag von 8 bis 12 Uhr, 9-10 Uhr, Sonntag: Sonntag von 14 bis 18 Uhr, 9-10 Uhr, Schrift: Montag von 10 bis 12 Uhr und Dienstag von 11 bis 12 Uhr, 9-10 Uhr, Schrift: Donnerstag von 14 bis 18 Uhr, 9-10 Uhr, Freitag: Freitag von 14 bis 18 Uhr, 9-10 Uhr, Samstag: Samstag von 15 bis 18 Uhr, 9-10 Uhr.
Der Unterricht dauert 7 Wochen und beginnt am Montag, dem 1. November. Die Zeitschriften werden den vorübergehend genannten Tagen in der Handzettelreihe durch den Kreisleiterin durchgeführt. Anmeldungen sind zu richten: Kreis, Witz, Wertheburgerstraße, Robert-Grans-Ring 16, Zimmer 15.

Die Kreisleiterin der Metallhandwerker führt für das Kreisgebiet des Elektrohandwerkers folgende Betriebskomitees durch:
16108 Elektrotechnik (Zentrale), Zauer 20 Doppelstunden, Gebühr 7,50 RM.
16109 Maschinenbau im Elektrohandwerk, Zauer 20 Doppelstunden, Gebühr 7,50 RM.
16110 Sanitärtechnik für Elektrohandwerker, Zauer 20 Doppelstunden, Gebühr 7,50 RM.
16111 Lehrgang für Elektrohandwerker, Zauer 20 Doppelstunden, Gebühr 7,50 RM.
Anmeldungen sind zu richten an die Deutsche Arbeitsfront, Robert-Grans-Ring 16, Zimmer 15.

Die Kreisleiterin der Bauhandwerker führt für das Kreisgebiet des Baueigenen folgende Betriebskomitees durch:
1. Lehrgang für Steinmaurer und Mörtelbauer (Gemeinschaft), Zauer 40 Stunden, Gebühr 10,50 RM.
2. 1. Probe Lehrgang für Maurer und Betöler, Zauer 20 Doppelstunden, Gebühr 7,50 RM.
3. 1. Probe Lehrgang für Maurer und Betöler, Zauer 20 Doppelstunden, Gebühr 7,50 RM.
4. 1. Probe Lehrgang für Stroh- und Holzbauer, Zauer 20 Doppelstunden, Gebühr 7,50 RM.
5. 1. Probe Lehrgang für Stroh- und Holzbauer, Zauer 20 Doppelstunden, Gebühr 7,50 RM.

Die Kreisleiterin der Bauhandwerker führt für das Kreisgebiet des Baueigenen folgende Betriebskomitees durch:
1. Lehrgang für Steinmaurer und Mörtelbauer (Gemeinschaft), Zauer 40 Stunden, Gebühr 10,50 RM.
2. 1. Probe Lehrgang für Maurer und Betöler, Zauer 20 Doppelstunden, Gebühr 7,50 RM.
3. 1. Probe Lehrgang für Maurer und Betöler, Zauer 20 Doppelstunden, Gebühr 7,50 RM.
4. 1. Probe Lehrgang für Stroh- und Holzbauer, Zauer 20 Doppelstunden, Gebühr 7,50 RM.
5. 1. Probe Lehrgang für Stroh- und Holzbauer, Zauer 20 Doppelstunden, Gebühr 7,50 RM.

Die Kreisleiterin der Bauhandwerker führt für das Kreisgebiet des Baueigenen folgende Betriebskomitees durch:
1. Lehrgang für Steinmaurer und Mörtelbauer (Gemeinschaft), Zauer 40 Stunden, Gebühr 10,50 RM.
2. 1. Probe Lehrgang für Maurer und Betöler, Zauer 20 Doppelstunden, Gebühr 7,50 RM.
3. 1. Probe Lehrgang für Maurer und Betöler, Zauer 20 Doppelstunden, Gebühr 7,50 RM.
4. 1. Probe Lehrgang für Stroh- und Holzbauer, Zauer 20 Doppelstunden, Gebühr 7,50 RM.
5. 1. Probe Lehrgang für Stroh- und Holzbauer, Zauer 20 Doppelstunden, Gebühr 7,50 RM.

Qualität allein schafft es nicht. Man muß es auch den Kauf-luftigen sagen, und zwar durch eine mnz-Anzeige

CAPITOL
Premiere 20.40
Ab heute Premiere



mit **Zarah Leander**
Eine Schau voll Schönheit und Bewegung, Ausstattung von selbstverleugender Sehenswürdigkeit.
Premiere ist ein Erlebnis für jeden Besucher
Täglich 4.00 6.10 u. 8.30
Freitag und Sonnabend 29. und 30. Oktober
Nachtvorstellungen
Beginn 11 Uhr
Liebe
Das Schicksal einer jungen Ehe

Verlangt in allen Gaststätten die mnz

„Blücher“-Kämpfer kommt als Freund nach England

Gepräch der Londoner „Evening News“ mit Korvettenkapitän a. D. Stadtrat Leiffow

Wie wir bereits dieser Tage berichteten, sprach Korvettenkapitän a. D. Stadtrat Leiffow bei seiner letzten Reise nach England über seine persönlichen Eindrücke über die englische Kultur, die englische Sprache und die englische Nation in dem Kriegesgefangenenlager Donnington-Hall. Die Londoner Presse, die für diesen Vortrag besonderes Interesse zeigte, hatte Stadtrat Leiffow zum Souper eingeladen, um sich mit dem Kapitän zu besprechen und über seine Kriegeserlebnisse zu unterhalten.

Wir veröffentlichen im folgenden ein Gespräch mit Stadtrat Leiffow, das unter einer ganzseitigen Schlagzeile zusammen mit einem Bild, das den Untergang des deutschen Kreuzers „Blücher“ zeigt, in einer der letzten Nummern der „Evening News“ veröffentlicht wurde.

Kapitän Leiffow, ein Alt-Kriegsteilnehmer an Bord des deutschen Kreuzers „Blücher“, stiftete heute früh vor dem klaren Morgenhimmel vom Deck der „Bremen“ auf und sagte: „Es war gerade so ein schöner Morgen als wir am 24. Januar 1915 unsere ersten Schritte auf die britische Flotte bei der Doggerbank absetzten. Wie anders ist alles heute!“ Kapitän Leiffow, jetzt 53 Jahre alt und Stadtrat in Halle, besucht England zum ersten Male seit er hier ein Kriegsgefangener war. Er kam auf Anregung des Deutsch-Englischen Kulturvereins, um vor einer Versammlung im Londoner Royal-Hotel über seine Erfahrungen als Kriegsgefangener im Donnington-Hall in Derbyshire zu berichten.

Er hat Quartiere mitgebracht, die er malte, während er sich in Gefangenschaft befand. „Ich lebe mich, Freunde wiederzubeleben“, so sagte er zu mir, „vor ungefähr 20 Jahren zu beschreiben, wie auf jeder Seite des „Blücher“. Wir wollten die englische Küste angreifen, aber ohne, daß wir es wußten, hatten die Engländer schon unsern „Blücher“ im Morgengrauen am 24. Januar 1915 gefunden mit uns vom deutschen Kreuzer „Blücher“ in Höhe der Doggerbank. Sie sahen unsere Ueberlebenskapsel, als plötzlich ein britisches Kreuzergeschwader in Sicht kam.

Unser Hauptstapel war hinter uns in See gelassen. Wir waren 140 Meilen von zu Hause entfernt. Ihre Schlafschiffe konnten 30 Knoten zurücklegen, unsere nur 20 oder 24. Wir wendeten also in Richtung Heimat, während die Engländer mit Vollkraft auf uns zukamen. „Blücher“ war der letzte in der Linie, am nächsten den Engländern. Als der „Blücher“ 20 Meilen hinter uns war, eröffnete er Feuer auf uns. Verschiedene Geschosse zerstörten wertvolle Teile unseres Schiffes. Es war offensichtlich, daß es mit uns zu Ende ging. Der Rest unseres Geschwaders mußte uns verlassen. Wir feuerten fortwährend auf den „Blücher“ und das britische Schiff und trafen auch das östliche, aber wir entrieten uns so sehr von unseren übrigen Schiffen, daß nichts anderes für uns übrig blieb, als aus der Linie auszuweichen und zu hoffen, daß die Engländer uns folgen und den Rest des Geschwaders in Ruhe lassen würden. Wir wendeten also nach Norden.

Im 1900 Uhr erhielten wir wieder eine schreckliche Salve, die großen Schaden auf dem Schiff richtete. Unsere Geschwindigkeit betrug jetzt nur noch 17 Knoten; trotzdem fuhren wir fort, zu feuern. Dann aber wurde unser zentraler Maststange getroffen. Es gab keine Explosion, aber das Schiff brannte.

Ein Kanonenschuß nach dem anderen wurde getroffen und außer Aktion gesetzt, aber wir haben fort zu feuern. Mein Kanonenschuß war der letzte, der zu scheitern war. Ihnen war es eine meiste Hilfe, daß die Hilfe, die ich durch den verbrannten Pulversack des Kreuzers der Geschosse um uns und der Värm anderer eigener Kanonen war fürschbar. Aber es gelang uns doch, den „Blücher“ zu treffen, daß wir ihn gefahrlos machen und ein

von „Blücher“ fast verbranntes Signal Sir David Beattie rettete den Rest unseres Geschwaders. Beattie landete drei Besatzungsmitglieder, Ruten, Handwörter, weitere den Feind zum Rufen anzuregen, britischen „näher an Feind halten“ Signal. Sein Stellvertreter empfing nicht das dritte Signal.

Ingefahr um 1130 Uhr freipierte ein Geschloß gerade auf unsern Turm und zerstörte ihn. Ich wurde ohnmächtig, als ich wieder zu mir kam, waren Tote und Verwundete um mich herum. Das Schiff begann sich auf den Kopf zu stellen. Dann hörten wir den Befehl: „Schiff verlassen.“ Ich bemühte mich, meine Stiefel auszuschieben, ehe ich ins Wasser ging, aber ich hatte noch einen an, als der „Blücher“ sich noch mehr umlegte. Mit einem Stiefel an, bemalte ich mich mit den übrigen auf das Deck zu kommen, welches völlig schief lag. Jetzt war der „Blücher“ auf einer Seite und wendete sich noch immer. Ich froh an der Seite entlang und hammerte mich an dem Zell fest, wo die Propeller herausstießen. Es waren viele andere Männer dort, die sich eben auf dem Schiff befanden, als es sich drehte. Dann plötzlich drehte es sich völlig und ich wurde ins Wasser geschleudert. Ich schwamm ungefähr zehn Minuten lang umher und sah den Untergang des „Blücher“. Zu dann wurde ich von der „Arcturion“ aufgenommen. Von ungefähr 900 Leuten des „Blücher“ wurden nur ungefähr 130 gerettet. Später wurde ich ausgeführt und kam im Oktober 1918 nach Deutschland zurück. Ich konnte wegen einer Vereinbarung mit den Engländern nicht wieder kämpfen. Als ich nach Deutschland zurückkam, erhielt ich das Eiserne Kreuz.

Der Staat lenkt die Volkswirtschaft

Der Konsumistische Verein eröffnete seine diesjährige Jahresversammlung als volkswirtschaftliche Vortragsreihe am Mittwoch mit einem Vortrag über „Konjunkturpolitik oder Wirtschaftsentwicklung“. Es sprach Professor Dr. Th. Häsel in von der Handelshochschule Leipzig. Eröffnet wurde der Abend durch eine kurze Begrüßung des Vereinsführers Franz Schmidt.

Die Konjunkturdebatte, so führte Prof. Dr. Häsel in aus, äußerte sich in verschiedenen Phasen, von denen die letzte und am härtesten bemerkbare die Krise, gleichzeitig am besten bekannt ist. So habe sich zunächst eine Krisenlösung herausgebildet, von der aus man erst mit der Zeit auf eine zunehmende Erholung sämtlicher Phasen in der Konjunkturübergang übergegangen ist. Hieraus bilde sich eine Konjunkturtheorie, die zum Verständnis der wirtschaftlichen Entwicklung nötig und auch für ihre Lenkung erforderlich sei. Auf ihr ruhend, könne man Schwankungen der Konjunkturdebatte beeinflussen und einengen, sowohl nach oben als auch nach unten, also in Befolgung j. B. der momentanen Konjunkturtheorie wirtschaftlicher Erziehung auf einer politischen Ungleichheit der Welt und auf einer Strukturänderung der Volkswirtschaft beruht. Jede Volkswirtschaft müsse sich auf der Erkenntnis aufbauen, daß Staat wie Wirtschaft Erziehungsmittel des völkischen Daseins seien, die lebensnotwendig zusammengehören. Die Wirtschaft brauche den Staat, der sie nicht bei einzelnen auftretenden Notwendigkeiten, sondern vielmehr in ihrer Gesamtheit umfassen müsse. Das bedeute Totalität der staatlichen Wirtschaftspolitik. Eine einseitige Zielsetzung ergebe das Prinzip der Sicherheit und Ordnung. Unter diesem Maßstab seien die Maßnahmen in Deutschland seit dem Jahre 1933 zu betrachten.

Der Redner brachte Beispiele aus den letzten Jahren, an Hand deren er seine Aussagen verdeutlichte. Es wesentlich zu bemerken bliebe, daß namentlich eine Infragestellung der deutschen Volkswirtschaft nicht mehr erfolgen könne.

Aus dem Englischen übersetzt von Dietmar Schmidt

Vollwertig in der Gemeinschaft mitarbeiten

Gaubundestag der Gehörlosen - Reichsbundesleiter Hg. Albrecht sprach

Zum zweiten Gaubundestag der Gehörlosen in Merseburg, am Sonntagvormittag im „Kallio“, begann, hatten sich neben zahlreichen Gehörlosen aus der Vertreter von Partei und Staat eingeladen, als der Gaubundesleiter Hg. Albrecht (Halle) mit dem Bericht über den Verlauf der Tagung eröffnete. Am 1. Januar 1938 wurde der Gaubund in seiner jetzigen Form (Anpassung an die neue der Partei) gegründet. So galt die Hauptaufgabe der Amalgamation. Der Gaubund umfaßt 14 Ortsverbände mit 482 Mitgliedern. In Halle befragt der Gaubund eine Beratungsstelle, die mit Rat und Tat den Gehörlosen in der Arbeit, im Sport vor allem Ausflügen in Sachen des für die Gehörlosen so wichtigen Gebietes zur Herbeiführung erbsparter Maßnahmen. Denn es ist nicht richtig, daß alle Gehörlosen erbspar sind, sondern höchstens 20-25 v. H. Die übrigen sind durch äußere Einflüsse (Krankheit) gehörlos geworden. Der Gehörlose ist auch nicht minderwertig, sondern ein vollwertiges Volksgenosse. Vor allem ist er voll arbeitsfähig.

Die Gehörlosen wollen arbeiten und sich einbringen in die Front der Schaffenden. Die Industrie ist im Gau jetzt dazu übergegangen, Gehörlose einzustellen. Ein großes Werk nahm nach seinem Bestehen einen Gehörlosen an, nicht nur für zwei Wochen auf, mit dem Erfolg, daß heute sechzehn Gehörlose in ihm beschäftigt sind. Die Gehörlosen wollen nicht nur mit Worten, sondern auch mit der Tat ihre Volkswirtschaft bewahren. „Wir können nicht“, so führte Hg. Albrecht mit lebhaftem Beifall aus, „dem Vaterland mit der Waffe dienen. Wir können aber helfen, die Waffen zur Landesverteidigung zu schmieden.“

Nach sprach der Leiter des Reichsbundes der Gehörlosen, Ortsgruppenleiter Hg. Albrecht (Berlin), der im Juli auf der Tagung des Reichsbundes in Paris auch zum Präsidenten des Reichsbundes der Gehörlosen gewählt wurde. Ausgehend von der Taubstummenausbildung in Deutschland, die an erster Stelle in der Welt steht, betonte er, daß die Taubstummanstalten keine Feinde für Minderwertige seien, sondern Schulen, in denen der Gehörlose das Rüstzeug bekommt, um im Leben seinen Mann zu stehen und sich aus eigener Kraft ernähren zu können. Darum dürfen auch die Schulen nicht bestrafen, sondern sie müssen zur höchsten Vollendung ausgeübt werden.

Direktor Martin von der Taubstummanstalt in Halle sprach über „Die Schule im Dienste der Gehörlosen“.

Der Schul erster Grundstuf ist der Dienst am Gehörlosen. Es wird dort nicht befohlen oder angeordnet. Dort kennt man nur den Dienst an den gehörlosen Kindern, damit sie Sprache und Willen erlernen, und an den Erwachsenen bei der Arbeitsbeschaffung (Arbeitsvermittlung). Das gehörlose Kind ist anders, aber niemals schlechter oder minderwertiger.

Der Schulweg des gehörlosen Kindes ist schwer. Ein bis zwei Jahre vergehen fast immer, nur die Sprache zu lernen. So bleiben für die eigentliche wissensmäßige Ausbildung nur sechs bis sieben Jahre. Deshalb müssen wir auch gerade für die Gehörlosen das neue Schuljahr vorbereiten. Daneben werden die Kinder zur Kameradschaft erzogen, wobei die besten Erfolge erzielt wurden.

Einen Appell zur Mitarbeit richtete dann die Frauenbeauftragte E. Reilmagen, Halle, an die gehörlosen Frauen.

Abschließend sprach dann Kreisadjutant Hg. Riege. Er überbrachte die Grüße der Partei und der Behörden. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er durch die Referate die richtige Anschauung bekommen habe, wie den Gehörlosen in der Zukunft zu helfen ist. Diesem unterliegenden Hilfs sollte er als gewiß in Aussicht.

Warnung für Kraftfahrer

Vor einiger Zeit ereignete sich am Rospitz in Halle ein Verkehrsunfall, bei welchem eine Person erheblich verletzt und bedeutender Schaden angerichtet wurde. Der 24jährige Schlosser und Tankstellenwart Otto Götze in Niekleben, Hindenburgstr. 94 wohnhaft, hatte mit einem Freunde zunächst eine Kneiptour gemacht, auf welcher Götze ein eigener Anhang eine größere Menge alkoholischer Getränke zu sich nahm. Dann holte Götze unbedacht einen Personentransportwagen aus der Garage, setzte sich aus Steuer, ließ seinen Freund neben sich Platz nehmen und machte eine Schmarzhahrt durch die Stadt. Hierbei fuhr er am Rospitz von hinten auf einen Kraftwagen auf.

Da jeder unter Alkoholeinfluss stehende Kraftfahrer am Steuer eine große Gefahr für die übrigen Verkehrsteilnehmer, und weil es im übrigen verkehrsgesetzlich bestimmt ist, sich in jedem Zustand aus Steuer eines Kraftfahrzeuges zu setzen, wurde Götze in Polizeihaft genommen, in welcher er vorläufig bis zu seiner richterlichen Ururteilung gehalten werden wird.

Der Staat lenkt die Volkswirtschaft

Der Konsumistische Verein eröffnete seine diesjährige Jahresversammlung als volkswirtschaftliche Vortragsreihe am Mittwoch mit einem Vortrag über „Konjunkturpolitik oder Wirtschaftsentwicklung“. Es sprach Professor Dr. Th. Häsel in von der Handelshochschule Leipzig. Eröffnet wurde der Abend durch eine kurze Begrüßung des Vereinsführers Franz Schmidt.

Die Konjunkturdebatte, so führte Prof. Dr. Häsel in aus, äußerte sich in verschiedenen Phasen, von denen die letzte und am härtesten bemerkbare die Krise, gleichzeitig am besten bekannt ist. So habe sich zunächst eine Krisenlösung herausgebildet, von der aus man erst mit der Zeit auf eine zunehmende Erholung sämtlicher Phasen in der Konjunkturübergang übergegangen ist. Hieraus bilde sich eine Konjunkturtheorie, die zum Verständnis der wirtschaftlichen Entwicklung nötig und auch für ihre Lenkung erforderlich sei. Auf ihr ruhend, könne man Schwankungen der Konjunkturdebatte beeinflussen und einengen, sowohl nach oben als auch nach unten, also in Befolgung j. B. der momentanen Konjunkturtheorie wirtschaftlicher Erziehung auf einer politischen Ungleichheit der Welt und auf einer Strukturänderung der Volkswirtschaft beruht. Jede Volkswirtschaft müsse sich auf der Erkenntnis aufbauen, daß Staat wie Wirtschaft Erziehungsmittel des völkischen Daseins seien, die lebensnotwendig zusammengehören. Die Wirtschaft brauche den Staat, der sie nicht bei einzelnen auftretenden Notwendigkeiten, sondern vielmehr in ihrer Gesamtheit umfassen müsse. Das bedeute Totalität der staatlichen Wirtschaftspolitik. Eine einseitige Zielsetzung ergebe das Prinzip der Sicherheit und Ordnung. Unter diesem Maßstab seien die Maßnahmen in Deutschland seit dem Jahre 1933 zu betrachten.

Der Redner brachte Beispiele aus den letzten Jahren, an Hand deren er seine Aussagen verdeutlichte. Es wesentlich zu bemerken bliebe, daß namentlich eine Infragestellung der deutschen Volkswirtschaft nicht mehr erfolgen könne.

Ein Abend fürs Gemüt

Am „Krug zum grünen Kranz“ im letzten Mittwochabend alle die ein, die vom WBSB in Cröllwitz betreut werden. Wie eine große Familie waren sie vereint. Kein Wunder — denn Cröllwitz ist ja auch ein „Krug für sich“, wie der Leiter der Ortsgruppe Käde, letzte, Feierstimmung lag über dem festlich geschmückten Räume. Am weigendsten Tischen lag man Bekanntschaften. Blumen standen vor einem jeden Platz. Eine Kapelle der WBSB-Schüler spielte. Und dann sprach ein Mann den Rospitz sprach. Uns bindet alle. „Eine Regitation folgte, dann ein Variation „Heilig Vaterland“. Das war eine Freude bei den Alten und Jungen. „So wie wir zu dieser ersten Veranstaltung zusammengekommen sind, so werden wir uns alljährlich gemeinsam einfinden“, das waren die Bekanntheitsworte vom Ortsgruppenamtsleiter der WBSB, Gensch. Hierauf sprach der Leiter der Ortsgruppe Cröllwitz Käde. Die Cröllwitzer wollen stolz darauf, daß sie immer mit an der Spitze marschieren. So sollte denn die Ortsgruppe ein Beispiel für WBSB-Betreuung abgeben. Nicht wie Alkoholenmpfänger sollten die Volksgenossen fühlen, keine Braut sei seiner Not schämen. Ein einziges Wort billigt ihn ja untereinander.

An der Pause gab es eine köstliche Kaffeetunde. Die Ortsgruppe hatte für jeden einen Teller Kuchen spendet. Gefasovorträge und Musik wechselten einander ab. Der Kreisbeauftragte für das WBSB, Seiffert, brachte den gemeinsamen Dank an den Führer zum Ausdruck. Die Nationalhymnen wurden gesungen. Und wer dann am Ausgang des Saales die frohen Geister sah, der mußte: alle waren dankbar für diesen Abend.

WBSB-Ausgabe vom 28. Oktober 1937 umfaßt 14 Seiten

Am Erfolg gemessen

hat sich das dicke runde Format unserer

JUNO

seit Jahrzehnten bewährt.

In besonderer Reinheit läßt es ihre hohen Mischungswerte zum Ausdruck kommen und den Raucher bei jedem Zug die charakteristische Würze der feinen Juno-Tabake genießen.



Aus gutem Grund ist Juno rund!

„Hier spricht der Sender Addis Abeba!“

Ein Land verändert sein Gesicht

Die größte Moslem-Universität der Erde im Bau - Impfpropaganda mit Laufsprecher

Wie anders ist doch diese Stadt geworden, in der noch vor zwei Jahren der Negus, heute ein vorgefallener und erbleigter Mann, seine Macht entfaltete. An den acht größten und höchsten Klippen von Addis Abeba ruhen die riesigen metallenen Laufsprecher. Vagt es sich in jenen Annäherung zur Impfung täglich! Erachtet euch doch zum größten und besten Vater der Kinder! In zwei Sprachen können diese Worte in das Straßengetöse hinein, in Arabisch und Amharisch. Jeder haben die Bewohner von Addis Abeba erkannt und fürchtlich die „sprechenden Säulen“ betrachtet, nun sind sie schon daran gewöhnt. Sie laufen der Impfpropaganda, die ihre Wirkung nicht verfehlt, mit derselben Aufmerksamkeit, mit der sie die Gebungen der neuen Rundfunkstation in der abessinischen Hauptstadt verfolgen. Und schon erhebt sich in Harar der Schlüsselstein eines neuen Großstadtes, des härtesten auf dem afrikanischen Kontinent. Die Technik hat in Italiens jüngster Kolonie ihren Einzug gehalten.

Kampf um die Volksgesundheit

In einem Lande, in dem Krankheiten bisher weit verbreitet waren und in dem Malaria auf dem Markt Lebensmittel verfaulen, müssen die Bemühungen um die Verbreitung der Volksgesundheit besonders groß sein. Daher die Impfpropaganda, darum auch die unmaßgeblichen Verteilungen der italienischen Gesundheitsbehörden, die im Falle neuerer breiten Geschlechtskrankheiten auszurufen. In Addis Abeba allein gab es 4000 Prostituierte, von denen zwei Drittel krank waren! In den in Äthiopien vorkommenden Krankheiten gehört ferner die Syphilis, und gerade jetzt werden besondere Maßnahmen zur Absonderung und ärztlichen Behandlung der Erkrankten getroffen. Schon hat man in allen größeren Städten des Reiches Gesundheitsämter, die im Falle neuerer breiten Geschlechtskrankheiten auszurufen. In Addis Abeba allein gab es 4000 Prostituierte, von denen zwei Drittel krank waren! In den in Äthiopien vorkommenden Krankheiten gehört ferner die Syphilis, und gerade jetzt werden besondere Maßnahmen zur Absonderung und ärztlichen Behandlung der Erkrankten getroffen. Schon hat man in allen größeren Städten des Reiches Gesundheitsämter, die im Falle neuerer breiten Geschlechtskrankheiten auszurufen.

Harar wird Universitätsstadt

Unter der Herrschaft des Negus gab es keine geistliche Schulen, keine Klöster und andere Verordnungen galten als Vergehen an der Religion und nicht als öffentliche Verbrechen; die Beiräte haben daher dem Geschick über seinen Verstand überlassen. Man beschaffte sich in Harar die Bücher auf irgendeine andere Weise mit dem Gegner. Um ein Fundament zu haben, hat man als Grundlage für die moderne Rechtspflege vorerst das italienische Strafrecht in Abschnitten eingeführt.

Wichtig umgestaltet worden ist bereits auch das Schulwesen. In Harar wird gegenwärtig

die größte Moslem-Universität der Welt gebaut. Allenfalls in den Städten sind Eingeborenen-Schulen errichtet worden. Man gewinnt bei dem Besuch einer solchen modernen Schule in Addis Abeba den Eindruck, daß die äthiopischen Kinder recht intelligent sind. Freilich stellt sich nach dem 12. Lebensjahre eine gewisse Reigung zu passiver Abgelumpftheit ein. Die Schulen sind durchweg mit Schwimmbecken versehen, der Turnunterricht, dem besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird, ist meist von Alpinistamt geleitet. Jeder Schüler bekommt beim Nachhausegehen einen Laib Brot mit. Es ist meist leicht der größte und höchste Mann des Duce, daß innerhalb von fünf Jahren eine Eingeborenen-Armee von drei Millionen Mann geschaffen werden soll, 300.000 Soldaten werden läufig unter den Waffen bleiben, jeder Wehrpflicht muß sich einmal im Monat an einer militärischen Übung beteiligen.

In den größten Städten Äthiopiens hat man Lokaleinheiten ins Leben gerufen. In Addis Abeba kommt der „Corriere Eritreo“ in italienischer und arabischer Sprache heraus, in Addis Abeba erscheint der „Corriere della Stampa“ auf italienisch, amharisch und arabisch. In der Hauptstadt werden, übrigens auch alle aktuellen Tagesnachrichten mit den bereits erwähnten Laufsprechern verbreitet;

dieser drahtlose Dienst soll in Kürze auf alle größten Städte ausgedehnt werden.

Kraftwagen - in Äthiopien gebaut

In der Provinz Harar hat man bekanntlich größere Eisen- und Kohlenflöze entdeckt. Schon sind die Pläne für die Errichtung großer Stahlwerke ausgearbeitet. Zunächst ist hier nur die Herstellung von Eisenbahnmaterialien vorgesehen, aber in fünf Jahren wird es nach den Schätzungen der Sachverständigen bereits möglich sein, hier, im Bergengebiet, Automobilwerke zu bauen. Natürlich liegen auch schon Projekte für die Ausbeutung des Raumbaltes und vor allem der Wasserkräfte vor. Im übrigen gehen die Italiener den einzelnen Eingeborenen-Stämmen bei der Verwaltung ihrer eigenen Angelegenheiten mehr Freiheit, als dies in anderen Kolonialgebieten üblich ist. Zum Beispiel unterteilen die Italiener die früher amharischen Stammesgebiete unteren waren, jetzt ihren eigenen Siedlungen, die ihrerseits von den italienischen Behörden anerkannt und respektiert werden.

Die beste Siedlungsgegend Abessinien liegt im Staat Galla Sidaamo, wo der Boden aus außerordentlich guter und das Klima für Europäer sehr geeignet ist. Obgleich man in nächster Jahre noch keinen großen Zustrom italienischer Siedler erwarten kann, ist doch anzunehmen, daß das Land im Verlauf von zehn Jahren etwa eine Million Menschen italienischer Nationalität aufnehmen wird.



Wula: Gabor
In einer Feierstunde wurde in Mannheim auf dem Horst-Wessel-Platz dieses formensichöne Kolonialdenkmal enthüllt. Eine von einem Giftkehl getroffene, sterbende Antelope, das edelste Wild des afrikanischen Busches, versinnbildlicht, daß einst auch das deutsche Kolonialreich vom Giftkehl seiner Gegner getroffen wurde

Bauer und König

Eine Anekdote vom Alten Fritz

Bar Friedrich dem Großen erschien einmal ein Bauer mit seiner Frau. Der Bauer übergab dem König eine Bittschrift.
„Hat Er sich mit Seinem Gelde schon an meine Kammer gewandt?“ fragte der König.
„Ja, Eure Majestät!“, antwortete der Bauer, „aber die Herrin wollten das meine Geld nichts wissen und haben das Geld abgelehnt.“
„Ja, dann werde ich Euch wohl auch nicht helfen können!“, sagte Friedrich.
Die Bäuerin machte einen letzten Versuch: „Gnädigster Herr König...“
Friedrich unterbrach sie der Bauer unruhig: „Er hilft, Weib! Du bist doch, daß er mit der Kammer unter einer Decke steht!“
Der König lachte, nahm die Bittschrift entgegen und bewilligte das Gesuch. Pma.



Wula: Profibobla, Gamber (R.)
Das ganze italienische Imperium feiert heute den 15. Jahrestag des Marsches auf Rom. Unser Bild zeigt den Duce an der Spitze seiner Getreuen in Neapel beim Marsch auf die italienische Hauptstadt. Ganz links erkennt man General de Bono



Hinter Ines ist der Teufel her

Der Roman einer abenteuerlichen Frau von Will Scheider

Copyright 1937 by G. Dunder-Verlag, Berlin

„Ja“, antwortet er, „ich muß mit dem Wagen nach hinten hinaus fahren.“
„Bon! Ich hatte mir eine andere Stellung erträumt, einen erdglühenden Schlafstich aber es soll nicht sein... Sie brauchen nicht weit mit mir zu fahren. Nur fort, nur fort nach hier! Sie kennen sich doch hier in der Gegend aus, nicht wahr?“
„Selbstverständlich.“
„Nehmen Sie nach Weidenburg hinein oder ins Polzeiwäld! Das ist mir einleuchtend. Nur beobachten Sie mich irgendwo auf der Landstraße ab oder in einem kleinen Städtchen! Ich werde von dort aus weiterkommen. Nur fort von hier!“
„Ich verstehe“, sagt er. „Sie ist in der Landstraße, er wartet auf Sie, und Sie bekommen, was wir nach vorn das Haus verdrängen.“
„Gut, wir werden ihn entwickeln... einen Mantel. Er öffnet die Tür, und sie haben auf dem Hof.“
Der Wagen rumpelt. Bon holt seinen Wagen aus der Garage, und sie steigen ein. Ines sitzt neben ihm; er legt eine leichte Wolldecke über ihre Schultern. „Ach, wie schön ich einen Ort für

Sie!“ sagt er leise. „Dort sind Sie geboren. Dann werden wir weitersehen.“
Langsam fahren sie durch den dunklen Torbogen, dann biegen sie in die Straße ein. In diesem Augenblick sieht Bon deutlich, in dem Mann aus dem gegenüberliegenden Haus heraustritt und hastig auf den Wagen zuzuwandte. Der Mann hat den Kragen seines Mantels hochgeschlagen und den weichen dunklen Hut ins Gesicht gedrückt. Er ist es bestimmt nicht; dieser Mann ist viel größer.
Ines hört einen Schrei aus; sie duckt sich und schließt ihre Hände vors Gesicht.
„Bon jubelt seine Stimme. Er gibt Gas, und sein Wagen gleitet dicht an dem Fremden vorbei. Er sieht nichts als dessen Augen. Versteht er sagt mit seinen Augen die Straße hinunter, blickt er die Erde. Die Köpfe der Traue blinken auf. Der Wagen läuft auf; er harrt über eine breite Brücke und dann am mittelalterlichen Söllentor vorbei. Schon in kurzer Zeit haben sie die Stadt hinter sich. Bon fährt in vollem Tempo über die Chaussee, um schließlich in ihmale Landwege einzubiegen. Er kennt diese Gegend und feuert fern und quer durch Stellungen und an Fabrikanlagen vorbei.
Endlich sind sie wieder auf einer Chaussee. Bon fragt: „Wer war es?“
„Er!“ Sie flüstert das Wort. Sie liegt im sich zurücklehnen, mit geschlossenen Augen.
„Wahnen Sie, daß er hier war?“
„Nein.“
„Ich glaube nicht, daß er uns einholt, Ines, auch wenn er einen Wagen zur Verfügung

hätte.“ Sie laufen über die breite Landstraße. Das Tachometer steigt auf 90, auf 100. Der Scheinwerfer frisst Bäume in sich hinein. Bon blickt dann wieder in ihmale Wege ein, die abgewendet sind vom Regen. „Dieser Er... ist der Mann?“ Er blickt ihr rasch ins Gesicht.
Sie liegt immer noch mit geschlossenen Augen; er hebt, wie ein Jude über ihr Antlitz blickt. Sie antwortet nicht.
„Gut!“, sagt er und admet wieder auf die Straße, „er ist also Ihr Mann. Er ist das Truglo - und er ist Ihr Mann.“
Sie laufen dahin. Plötzlich hört er ihre Stimme neben sich, erregt, voller Leidenschaft: „Nein, er ist trotzdem nicht mein Mann! Wenn er auch durch das Gesicht mit mir verbunden ist, er ist nicht mein Mann.“
Bon blickt geradeaus auf die Straße. Ines schweigt; sie wickelt sich enger in die Wolldecke, es fröstelt sie. Ein See blüht neben ihnen auf. Der Weg wird besser. Bon nimmt wieder ein härteres Tempo. Sie rattern durch ein Städtchen - es ist Weidenburg. Sie fahren durch Wälder, an kleinen Seen vorbei.
Dann taucht ein neues Städtchen auf. „Wald!“, laut Bon. „Das ist unser Ziel. Ines, Sie werden mich alles sagen, nach heute abend. Ich werde dann sehen, was ich tun läßt.“
Langsam fahren sie jetzt durch eine ihmale Gasse eines Hügel hoch. Die Straße ist nur schwach beleuchtet. Dann hält Bon vor einem kleinen Gehöft. Sie steigen aus.
Das Gehöft ist halbkreisförmig und leer; es riecht nach abgestandenem Pflanzensaft.
Hinter der Theke tritt toll ein Mann herbei, ein breiter, herbstlicher Mann.
„Gut!“, röhrt er seine Stimme, „wie kommt Du her? Ein Hundewetter!“
Bon schüttelte ihm die Hand. „Nun, ist das Sonderzimmer frei?“
„Selbstverständlich! Bei dem Wetter kommt sie werden mich alles sagen, nach heute abend. Ich werde dann sehen, was ich tun läßt.“
Langsam fahren sie jetzt durch eine ihmale Gasse eines Hügel hoch. Die Straße ist nur schwach beleuchtet. Dann hält Bon vor einem kleinen Gehöft. Sie steigen aus.
Das Gehöft ist halbkreisförmig und leer; es riecht nach abgestandenem Pflanzensaft.
Hinter der Theke tritt toll ein Mann herbei, ein breiter, herbstlicher Mann.
„Gut!“, röhrt er seine Stimme, „wie kommt Du her? Ein Hundewetter!“
Bon schüttelte ihm die Hand. „Nun, ist das Sonderzimmer frei?“
„Selbstverständlich! Bei dem Wetter kommt sie werden mich alles sagen, nach heute abend. Ich werde dann sehen, was ich tun läßt.“

Wänden hängen gerahmte Photographien. Ein Kachelofen vertritt behagliche Wärme.
Bon bestiehlt heißen Punch und ein Abendessen. Der Wirt reißt sich schamlos um die Hände, beachtet Ines kaum und geht.
„Ein Schiller Landemann!“, erzählt Bon „zufällig hierherverweilt. Vor langer Jahre Schiffsstoch. Mandala fahre ich Sonntags durch die Wälder dierher, und dann esen wir bei ihm. Mutter Waren und ich. Er locht vorzüglich. Kommen Sie, Ines! Gehen Sie sich aufs Sofa! Hier sind Sie geboren.“
Sie hebt mitten im Raum und sieht sich um. Sie lächelt. Er hilft ihr aus dem Mantel, und sie sagt leise: „Ja, hier ist es gut! Ach, dante Ihnen!“
„Wollen Sie nicht auch den Hut herunternehmen?“
„Ja!“ Jetzt hebt sie vor ihm und blickt zu ihm hoch; ihr Häkel ist voller Demut. Reue und Güte liegen in ihren Zügen, nichts von Abenteuerlust, nichts von schwerer Schuld. Sekundentlang heben sie so und bilden eine auf in die Augen. Plötzlich liegt er an seiner Brust - ihre Hände umfassen seine Arme; er küßt das Kugen ihres Körpers. Er atmet schwer. Er will ihr sagen, daß er alles auf sich nehmen wolle, um ihr zu helfen, auch wenn er darüber zugrunde gehen sollte; er könne nicht anders, er könne sie nicht anders handeln. Doch sagt er nichts. Er hebt die Hand und freudlich liebend über ihr Haar.
„Bon!“ flüstert sie, und all ihre Liebe ist in diesem Wort.
„Ines!“ Du wirst mich alles sagen?“
„Alles.“
„Gut! Und ich helfe Dir - Du kannst Dich jetzt darauf verlassen! Du darfst nicht wieder von mir gehen...“
„Nein!“
Draußen klingen harte Schritte auf; sie nähern sich der Tür. Ines reißt sich los.
Der Wirt tritt wieder ein. Er hat einen dunklen, altmodischen Schoklad übergezogen und trägt die dampfenden Pflanzlichter vor sich her. „Bon“, sagt er leise, „das sind echte „Solter Wollen!“ Originalrezept mein Junge, noch von meinem Großvater her. Besser macht

Familien-Anzeigen

Wir haben geheliratet

Erich Böhme
Diplom-Landwirt

Sarla Böhme
geb. Geyer

Artern, Morz-Wassel-Straße 3, im Oktober 1937

Die Hebräische Katalinade und die gebräuteten
Angehörigen beim Empfangen unserer lieben Tochter

Ernst Buchhoff

ist 16 Jahre im Rahmen der Jüdischen Religion
geb. Buch. Dank dem Herrn Dischner für die
tröstlichen Worte am Grab und der Gemeindeführer
für die bereitwillige Hilfe.

Wilm Buchhoff

Golzhaystraße, den 26. Oktober 1937

Aus besten Wollstoffen

Kostüme u. Mäntel
mit und ohne Pelz, in reicher
Auswahl, sehr gut und preiswert,
jede Größe auch für stärkere Damen,
auch nach Maß erstklassig, in
eigener Werkstatt hergestellt.

August Göbel
Obere Leipziger Str. 46

Alle um Beschäftigung meiner 3 Schwestern!

Puppenwagen
denkbar große Auswahl
ausdauernd garniert, Preise je nach
Ausführung: • • • • • 12,00 14,75 16,50
mit 6 Rädern • • • • • 17,75 19,25 20,50

Korb-Puppenwagen
1,85 2,25 3,35 4,75 6,-

Puppenrollbühnen
6,50 7,25 8,75 9,25

Puppenwagen werden gegen Anzahlung
bis Weihnachten zurückgestellt

BRUNO PARIS
H. Wilschstr. 2 bis Dornplatz 9, 3. Miß, v. Markt

Vorkriegs-Silbergeld
Niksel-geld
Allgold
kauft Juweller
TITTEL
Goldschmelde-
meister
Schmerstr. 19
Senfeschl. 10/2922

Sport-Artikel
für
**Fuß-, Handball,
Tennis, Hockey,
Wassersport,
Turnen,
Golf, Leichtathletik,
Boxen u. Rad-
fahren**

in großer Auswahl und 1a Qualität

H. Schnee
Nachfolger
A. u. P. Ebermann
Halle (S.), Post 2055
Gr. Steinstr. 84
u. Brüderstr. 9

Zwangsversteigerungen

ES werden öffentlich meistbietend
gegen sofortige Barzahlung versteigert:

Donnerstag, den 28. Oktober 1937,
10 Uhr, in Halle, Haupt-Post-Office 12
& 12 (Kaufhaus), 4 Leinwand, 1 Rezi-
pieren, 1 Schreibmaschine (Sokal),
1 Koffer, 1 Kofferwagen (Geddes,
wert), Fahrrad, Schuhe, Einfa-
der, Bild u. a. S. S.
Erbschaft, Obergerichtsbücherei.

Amliche Bekanntmachungen

Winterbegeben im Stadtbld
Schmelzstraße 1-4
Schmelzstraße: Montag 7 bis 19 Uhr,
Kornblumenbl. Montag 9 bis 19 Uhr, Sonn-
tag 9 bis 13 Uhr
Wassersport: Montag 7 bis 19 Uhr,
Freitag und Sonn-
tag 9 bis 19 Uhr
Weihnachts und Heiligabend: Montag
7 bis 19 Uhr
Männer: Frauen:
Montag 9-19 Uhr 10-19 Uhr
Dienstag 13-19 Uhr 13-19 Uhr
Mittwoch 13-19 Uhr 13-19 Uhr
Donnerstag 9-13 Uhr 13-19 Uhr
Freitag 13-19 Uhr 13-19 Uhr
Sonnabend 9-19 Uhr 13-19 Uhr
Reisekosten für alle über 1/2 Stunde
der Betriebszeit, für Güter, Licht
und Stromkosten über zwei Stunden
der Güter der Betriebszeit.

Winterbegeben im Goldd Mittelrd
Anstalt 11/12
Wärmeleistungen Montag 7 bis 19 Uhr
13 bis 19 Uhr, Freitag und Sonnabend bis
13 Uhr, Sonnabend 1/2 Stunde vor
Betriebsbeginn.

Konserven
neuer Ernie!
Sirmame Packung:

1/2-Hg-Dose

Hausht-Mischung, mit gefr. Erbsen . . . 34 S
Junge Schnittbohnen 38 S
Spinat, sandfrei 42 S
Fleisch, blau mit Stein 48 S
Gemüse, Mischung aus Frischgemüse . 28 S
Apfelsin, tafelfertig 55 S
Heidelbeeren, tafelfertig 55 S
Kirschen, schwarz mit Stein 55 S

Neue deutsche Vollheringe
10 Stck. 80 S, 10 Stck. 70 S, 10 Stck. 60 S

Neuer Sauerkohl 1/2 Hg 8 S
R. Deutsche Fettbündel 1/2 Hg 28 S
Feiner Hering in Gelee Portion 14 S
Seelachsfilet, gefärbt 195 g 24 S
Bodwellbohnen 1/2 Hg 24 S
Sardinen, Rollpack, Geleehering Dose 24 S
Deutsche Äpfel 1/2 Hg 12 S

3 % Rückvergütung

Man inseriert
nicht für die Zeitung

Man inseriert
für sich!

GOLDENE SIEBEN
3% Rückvergütung
in halbjährlichen
Stadttellen

Rundfunk
Donnerstag, den 28. Oktober 1937

Leipzig
5:50: Nachrichten; Wetter. — 6:00: Morgenruf;
Wetter. — 6:10: Gymnastik. — 6:30: Frühgong.
— 7:00 (Haufe): Nachrichten. — 8:00: Gymnastik.
— 8:30: Kleine Musik. — 8:30: Ohne Sorgen jeder
— 9:35: Kulturabend. — 10:00: Volkstänche.
— 10:30: Wetter; Programm. — 11:50: Heute vor
• • • Jahren. — 11:55: Zeit; Wetter. — 12:00:
Mittagskonzert. — 13:00-13:15 (Haufe): Zeit;
Wetter; Nachrichten. — 14:00: Zeit; Nachrichten;
Sport. — 14:15: Musik nach Zeit. — 15:30: Im
Rampf um nordische Zeit. — 15:50: Braut-
sprich. — 16:00: Musik am Nachmittag. — 17:00
bis 17:10 (Haufe): Zeit; Wetter; Wirtschafts-
nachrichten. — 18:00: Geschichte und Staat in fremder
Zeit. — 18:20: Zu Speier im Saale, da hebt
sich die Klänge. — 19:00: Nachrichten. — 19:10:
Größter Haterabend. — 20:00: Das Interieur
auch dich! — 22:00: Nachrichten; Wetter; Sport. —
22:30: Frühleberländische Chorkunst. — 23:00:
Zeit- und Unterhaltungsmusik. — 24:00: Gend-
schicht.

Deutschlandsender
6:00: Glockenruf; Morgenruf; Wetter. — An-
schließen: München. — 6:30: Frühgong. —
7:00 (Haufe): Nachrichten. — 10:00: Volkstänche. —
11:15: Braut- und Hochzeitsfeier. — 11:40:
lieber! Gartengrund! Mitternacht; Geschichten, die
uns helfen! — Anst. — Wetter. — 12:00: Musik
um Mittag. — 12:05-13:15 (Haufe): Zeitzeichen
der Deutschen Gewerkschaft — Gleichnisse. — 13:50:
Nachrichten. — 14:00: Wetter — den zwei bis
breit — 15:00: Wetter; Sport; Programm. —
15:15: Hausmusik eins und jetzt. — 15:40: In den
Urwalden von Malaga. — 16:00: Musik am Nach-
mittag. — 17:00-17:10 (Haufe): Zeit über das
Waldland. — 18:00: Staatsformen. — 18:25:
Kleine Unterhaltungsmusik. — 18:40: Der Markt
auf Rom. Zum 15. Jahrestag. — 19:00: Fern-
spruch; Wetter; Nachrichten. — 19:10: Zauber der
Frikas. — 21:00: Deutschlandsender. — 21:15: Im
einen Stube. — 22:00: Wetter; Nachrichten; Sport.
— Anst. — Deutschlandsender. — 22:30: Eine kleine
Nachtmusik. — 22:45: Deutscher Gewerkschaft. —
23:00: Tanz und Unterhaltung. — 24:00: Gend-
schicht.

MNZ-Kleinanzeigen

Jedes gewöhnliche Wort kostet 8 Dfg.,
jedes fettgedruckte Überschrifts-
wort kostet 20 Dfg.
(Ausgabe Halle u. Umgebung 47700)

**Stellen-
Angebote**

Saundienner
für sofort bei gutem
Lohn „Hotel
goldener Krone“,
Weiden.

**Jünger
Büchergelle**
mit Remboret-
trentinisten sofort
gerüst. Angebote
unter 21 1180 an
M.N.Z., Weidenburg,
H. Wilschstr. 19.

Saundienner
zum 1. November
bei gutem Lohn
nach Hotel „Gri-
ner Baum“, Halle
(S.), Brandstr. 14

Bücher
selbst, richtig, bei
gutem Lohn
zum baldigen An-
tritt gesucht. N.
Kollmann, Weiden-
burg, Weidenburg,
H. Wilschstr. 14

**Besuchen
Sie jetzt**

Wollstube Großmütterchen

**Obere
Leipziger
Straße 70**

Dort finden Sie
Anregung u. Material
zu herrlichen

Wollarbeiten

Wollstube Großmütterchen

Wollarbeiten

Wollstube Großmütterchen

Wollarbeiten

Perfekte Stenotypistin
Rontorff
nicht über 25 Jahre alt, sowie Jüngerer

mit Stenographie- und Schreibmaschinenkenntnissen von
einstündlichem Zentralinstitut vom 1. Januar 1938
gegründet, Bewerber mit geistlicher Mittelschulbildung
bevorzugt. Gr. U. 1287 an die
MNZ, Halle (Saale), Große Ulrichstraße 57.

Mädchen
wirdes schon in
Erlangen wohnt,
sucht zum 1. 11.
oder 15. 11. Stellung
in Haus-
halt, Angebote an
MNZ, Agentur
Schubert, Sie-
lung.

**Büchereiung,
Blanz über-
nimmt junge
Buchhalterin**
aus fundenbeite
außer Haus. An-
gebote unter 21
1000 an MNZ,
Halle (S.), Weis-
straße 47.

**Zimmer
mit voller
Pension**
im Süden, Nähe
Alterstein, zum
1. November ab
hinter abzugeben.
Angebote unter
Gr. U. 138 63 an
MNZ, Halle (S.),
Gr. Ulrichstr. 57.

Wohnung
gelinde, 4 Zim-
mer mit Küche u.
Zubehör, auf dem
Bau (Nähe Sie-
gelbader Hof) ab
1. 12. 1937 zu
vermieten. Ange-
bote unter 21 9163
MNZ, Halle (S.),
Gr. Ulrichstr. 47.

**Fußboden-
Verleimer**
z. B. Anz. Woch-
en 50 Hg. in Ufer-
Perle- u. Holz-
werkzeug 12 5 0 0
e o n. Dornau
Str. 5, Ruf 236 37

Englisch
für alle Zwecke,
16 Jahre Lan-
den, Mrs. Froh,
Halle (S.), Wilsch-
straße 7, 1.

Verleimung
Lohn, Bielefeld,
Halle, Besener
Str. 83, Ruf 236 64.

**Reiz-
Gerüche**

Wohnung
Zündapp, 200 cm,
Baujahr 1934, gut
erhalten, verkauft
Schmidt, Weiden-
burg, Str. 31 55,
H. Wilschstr. 57.

**Personen-
Wagen**
gebraucht, zu lau-
fen gesucht. Ange-
bote an Weiden-
burg, Gieseler, Sanger-
häuser Straße 10

Tischdeck

**Strammer
Kaffe**
1 leichter Kaffee
mehrere leichte
Kaffeebohnen ver-
kauft Halle (S.),
Krausenstraße 20.

**Oberrbauerbeiter
Tiefbauerbeiter**
sollt sofort ein

C. Fallich, Halle (Saale)
Friedrichstr. 4.

Wollstube Großmütterchen

Wollarbeiten

Wollstube Großmütterchen

Wollarbeiten

Wollstube Großmütterchen

Wollarbeiten

Maurer oder Maurerkolonne
für Baustelle Nähe Halle sofort gesucht

Carl Brandt, Halle, Königstr. 84

Wollstube Großmütterchen

Wollarbeiten

Wollstube Großmütterchen

Wollarbeiten

Wollstube Großmütterchen

Wollarbeiten

Wollstube Großmütterchen

Wollarbeiten

Blondes deutsches Kind - mit Negerpüppchen



Früh übt sich . . .

Eine kleine angehende Meisterin im Eislaufen übt die „Pirouette“ — ein Schnappschuß von der Berliner Freiluft-Eisbahn im Friedrichshagen, wo jung und alt sich trotz der warmen Herbstsonne bereits auf dem Eise tummeln

Bild: Eberl Bilderschnitt

Im Saßen des Alltags eiffst du an Menschen vorbei, uninteressiert, du kennst sie nicht und siehst sie ebenso nicht bemerkt. Aber wenn dir so ein rotwangiges Kindergeicht entgegenläuft, den Augenlicht ist es in seinen blühenden Wangen, dann verhaltst wohl auch dein Schritt. Es hat dich vertrauensvoll angestrahlt, es hat dich als einen zu ihm gehörenden, wenn auch unbekanntem, so doch inkognito erlittenen Menschen anerkannt. Du bist ebenso glücklich vielleicht manches Mal mit einem Verwundertropfen getränkt — wie die Mutter dieses Kindes. Es ist zwar nicht dein Kind — aber keines Solles Kind.

Wir ging es oft, so, daß ich glücklich war über solches Kinderlachen und Jauchzen. Und oft hat es meinen Schritt, meinen Weg der Gie gebremst. So auch neulich. Wie erlöst ist aber, als ich neben diesem lieben kleinen Kerl etwas Schöneres liegen sah. Schwarz mit knallroten Lippen und lebenden, unglücklichen Augen. Ein Neger-Püppchen. Es lag dazwischen neben dem Kindchen. Vielleicht zu spät, weil es des Spielens müde, oder — so dachte ich — sollte vielleicht doch schon eine unbewusste Abwehrhaltung bei diesem Kindchen die Anteilnahme gestört haben? Darüber zu debattieren, ist müßiges Beginnen, doch die weitere Frage lauchte auf. Wie kann heute noch eine deutsche Mutter ihrem von Gott für das Volk anvertrauten Kind ein Spielzeug in die Hand drücken, das ein Zeugnis gab von dem kulturellen, moralischen und vor allem rassistischen Verfall unseres Volkes? Vier Jahre nach der wüßigen Erhebung hielt ich eigentlich die Möglichkeit der jenseitigen Vergeltung des deutschen Kindes durch die eigene Mutter für ungläublich. Wo stand diese Mutter, wo standen diese Eltern in den letzten Jahren der Aufklärung, wenn ihnen heute noch nicht die rassistische, wüßliche Erneuerung unseres Volkes eingegangen ist. Die Mutter, die Hüterin dieser kleinen Seelen sein soll, verweigert hier selbst das klare, reine Empfinden ihres Kindes. Grenzloser Leichtsinns über —

ändert sich ständig — wohl aber die Kleinigkeit, und auf diese kommt es an wenn man sich hübsch und modisch kleiden will.

Es gibt da bestimmte kleine Modetips, die das Bild dieses Herbstes und Winters bestimmen. Was es im Vorjahr zum Beispiel die Polament-Verzierung so ist es in diesem Jahre die Perle für Treiben und Ehren. Man findet hier ein herrliches Tageskleiden. Ganz besonderer Beliebtheit erfreut sich auch der Reiterverkleid, der noch vor kurzem der ausgeprägten Sportausstattung vorbehalten war. Heute ist der — häufig farbige — Reiterverkleid eine harmonische Ergänzung und zugleich Verzierung des Sportkleides. Er schließt den Rod, die Biule, sogar die kleinen Jirtentänzen.

Vom Kragen sieht man häufig ganz ab. Dafür wird der einfache Kragen oder hierartige Ausschnitt durch ein buntes Tuch besetzt, das gerade jetzt in den ersten kalten Herbsttagen nicht nur hübsch sondern zugleich praktisch und warmend ist. Auch Kleider mit kleinen Perlensträngen sind da, die schon ein wenig winterlich wirken. Beliebt sind viel verarbeitet, als Kragen, zu kleinen, schmalen Manschetten oder zu Talschen-Blößen, sogar als Einschaltung der kleinen Schalschleier!

Viel Falten. Sportliche Röcke zeigen häufig vorn mehrere tiefe durchgehende Falten, von oben ab lose fallend manchmal auch zu einem Drittel bis zur Hälfte aufgelept. Andere Röcke wieder, die ziemlich eng gearbeitet sind, lassen die fächerartigen Falten erst am Knie beginnen, um die notwendige Schrittbreite zu erreichen.

Knöpfe bewahren sich nach wie vor als stilvolle Schmuckstück und es nur ein oder zwei große Knöpfe, die den Gürtel oder den Ausschnitt abschließen, oder auch als Befestigung sportlich gehaltenen Modells sind Knöpfchen immer wirkungsvoll.

Auch für den Winter hält sich die erhöhte Taille, die sich bereits in den letzten Monaten durchgehenden laute. Sie entzieht manchmal durch ein wellenförmiges, wellenförmiges Modestück das dann von einem schmalen Gürtel zusammengehalten wird. Die gezeigte, nur vorn in der Mitte hochgezogene Taillelinie unterflügt die schlankste Linie.

Für das Nachmittags- und Abendkleid sind Spitzen wieder außerordentlich beliebt. Sie werden in diesem Winter unbedingt das Kennen machen. Der große Vorteil der Spitzenmode liegt darin, daß mit ihrer Hilfe sich ausgezeichnete Kleider aus dem Vorhabe umarbeiten lassen, die mit Spitzenstoffen zusammen kombiniert werden. Kleine Abendblusen zum langen Abendessen, Spitzenhaare, Spitzenwäschenlässe am Saum und angebrachte Spitzenleiste — in jeder Form geben Spitzenstoffe dem Kleid ein völlig neues und wirkungsvolles Gepräge. Die herrlichen, hochartigen Gewebe kommen in allen Farben zum Vorkommen.

Teppiche werden aufgefrischt

Um die Farben auf hart abgetragenen Teppichen wieder zu erneuern, gibt es verschiedene, altbewährte Mittel. Da ist vor allem reines Terpentin, das mit einem Tuch kräftig auf dem Teppich verrieben, die Farben verblüßend herauszuholen vermag. Hilftiger und gleichfalls sehr wirksam reinigt man Teppiche mit rohem Sauerkraut, das man auf dem Teppich verteilt und mit den Händen oder einer kleinen Bürste kräftig verreibt. Ist das Kraut schwarz geworden, löst man es mit einem Handblech ab und wiederholt diese Reinigung so lange, bis der Teppich in voller Frische seiner Farben wieder entgegenleuchtet. Sehr gewöhnlich ist die Reinigung mit Teppichplättern, welche mit einem Guß-Eis angefeuchtet, gleichfalls auf dem Teppich verrieben und mit dem Handblech abgerieben werden. Sie vom Boden zu entfernen, können auch die Schraufschraube und der Staubsauger in Tätigkeit gesetzt werden. Zweimal wöchentlich soll jeder Teppich vermittelst einer mit Salmiakgeist angefeuchteten Bürste erfrischt werden. Teppiche können gefährliche Krankheitsträger sein und ihre häufige Reinigung ist daher von größter Wichtigkeit für die Gesundheit der Familie.

Dallener in der Beyer-Citell

Diese neue Beyer-Kullener-Serie, von der sieben wieder 12 Modelle für Herbst und Winter erschienen sind, macht das Handarbeiten ganz leicht, denn jedes Kullener-Modell erhalten Sie in einer Fülle als naturgroße, gebrauchsfertigen Schnitt! Sie haben also das ganze Modell in richtiger Größe mit ausführlichen Beschreibungen, genauen Arbeitsproben usw. vor sich liegen, da muß auch weniger Geübten alles gelingen! Jeder Modellschnitt ist für 40 Pf. erhältlich. (Verlag Otto Beyer, Leipzig — Berlin.)

Borgen bringt Sorgen!

Es geht auch ohne „Anschreibenlassen“

„Geld habe ich zwar keines mehr“, sagte meine Freundin, als wir zusammen noch ein paar Einkäufe machten, „aber ich kann ja beim Kaufmann anschieben lassen“ — und in bitterer Scheltentone setzte sie gleich hinzu: „Er ist ja bei mir dran gemöhnt!“ — „Aber du mußt doch schließlich einmal bezahlen!“ meinte ich. Sie nickte: „Muh ich auch, natürlich. Und zwar immer gleich nach Mittwo. Schön ist das gerade nicht — wenn sich andere freuen, daß sie nun wieder reichlich Geld haben, dann mache ich erst einmal mit meinem Wirtschaftsgeld die Runde in den Geschäften und behalte meine Schulden vom ganzen Monat: beim Fleischer, beim Bäcker, beim Metzgermann, beim Kaufmann — na ja, und wenn so der Zehnte heranfommt, bin ich eben wieder plette.“

Und wenn auch die Umstellung nicht von heute auf morgen möglich ist — in ein paar Monaten haben wir es bestimmt geschafft!

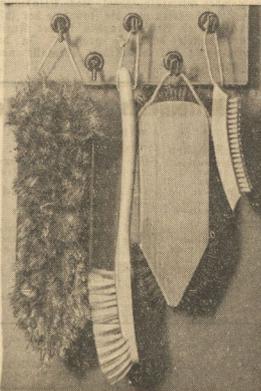
Kinderwünsche gehen in Erfüllung

Ein neues buntes Bilderbuch mit Puppenkindern, Tieren und lustigen Versen wird allen Kindern viel Vergnügen bereiten. Aber wie groß wäre die Freude erst, wenn sie alle diese schönen, bunten Puppenkleider, Mäntel, Pullover, Bademäntel, Röcke, Strümpfe, Mützen und Hüte auch ihren Puppen anziehen könnten, den dolligen Bären, das Mädchen und den Hund wirklich zum Spielen hätten. Beyer-Band 372, „Tiere und Puppen“, ist der zumeist Selbstermächtigen — geschickt, gefaltet, genäht, gerahmt! (Beyer-Verlag, Leipzig-Berlin; Preis RM. 0,90) enthält alle diese Wünsche. In buntdruckiger Darstellung wird der Jahres- und Tageslauf der Puppenkinder von lustigen Versen begleitet und zeigt 75 Modelle für verschiedene Puppengrößen und Tiere. Alle Modelle lassen sich mit wenig Mühe nach den genauen Arbeitsanweisungen und den in zwei Farben gezeichneten Schnittentwürfen.

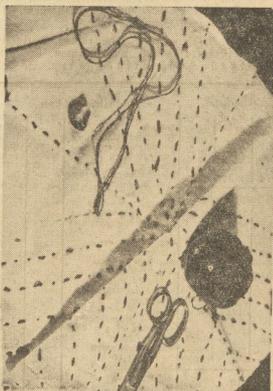
Kleiner Modespiegel

Niemand wird sagen können, daß sich die Mode dieses Herbstes und Winters grundlegend geändert hätte. Und doch! Wer nicht leben sein Verbleib, aber Winterlich das Wahre betrachtet, wird finden, daß es nicht ganz der Mode entspricht. Der Grund liegt darin: Nicht die große allgemeine Modelinie

Zu bedenken - liebe Hausfrau!



Scheuerbürstchen sollen stets aufgebüchelt werden; es macht wenig Mühe, sie mit einem Bindfadendrehkel zu versehen



Scheuertücher halten viel länger, wenn man sie vor der ersten Benutzung mit Garnresten durchschlägt

Es nahm es hin wie etwas Unabänderliches, an das man sich im Laufe der Zeit gewöhnt. Und es war im Grunde auch nur das selbe Angelegte, das so viele Frauen längen, die sich das „Anschreibenlassen“ zur Gewohnheit gemacht haben. Bringt dieses Verfahren wirklich so viele Vorteile?

Freilich, solange der Geschäftsmann anschiebt, ist die Sache sehr bequem. Man geht in die Läden und kauft dies und das und braucht kein bares Geld herauszurufen. Denn der Mittwo ist fern, und bis dahin, denkt man, wird sich schon alles finden. Gerade dieses Anschreiben aber birgt die Gefahr in sich; denn man verliert den Maßstab für das, was man sich leisten kann und was nicht. Und weil man die Dinge nicht gleich zu bezahlen braucht, so faulen sie sich nur zu gern verzeihen, mehr zu kaufen, als unbedingt notwendig ist und als der Geldbeutel eigentlich verdrägt.

Am Monatsende kommt dann der große Schreck; die Rechnung ist doch weit höher als man erwartet hatte, aber was hilft's — sie muß bezahlt werden. Und wenn man das Anschreiben-Verfahren in mehreren Geschäften übt, so ist es freilich kein Wunder, wenn schon gleich nach Mittwo eine beängstigende Klade in das Wirtschaftsgeld greifen wird! Und dann kommt noch eins hinzu: irgendetwas im Antersbewußtsein fühlt die Hausfrau, daß dieses „Anschreiben“ von dem Geschäftsmann eine große Rechnung bezahlt, so fühlt sie sich verpflichtet, meist noch irgend etwas Besonderes zu kaufen, nur damit der Kaufmann ihren guten Willen sieht; denn jetzt, im Augenblick, ist sie so ausnahmsweise einmal in der Lage, bar zu bezahlen.

Was das wirklich so sein? Geht es tatsächlich nicht ohne Anschreibenlassen? Es geht im Grunde ausgedehnt. Das beweisen die vielen Boreaus genau rechnen müssen und die doch ohne dieses Anschreiben-Verfahren auskommen.

Der Aug ist, hängt mit dem Anschreiben-Verfahren gar nicht erst an, sondern schränkt sich ein, auswärts ein. Und auch noch jetzt unter der eigenen Sorge solcher verfahrenen Wirtschaftsführung leidet, sollte sich bemühen, den Kassen, das geht nur durch eifriges Sparen.

Rückschau auf das erste Jahr

Der 28. Oktober 1936 - Das Aufbauwerk der neuen Wirtschaft

Am 28. Oktober 1936 erläuterte Ministerpräsident Generaloberst Göring im Berliner Reichspalast vor Tausenden von Volksgenossen die Grundzüge des Vierjahresplanes...

Man hatte damals bereits das Gefühl, daß die Massen des Volkes diesem nachhaltigen Appell mit größter innerer Anteilnahme begegneten...

Ein umfassender Begriff

Der Begriff Vierjahresplan hat fälschlich Eingang gefunden. Es gibt fast keine Lebensregung des Volkes, die sich nicht den großen allgemeinen nationalen Forderungen...

So ist das ganze deutsche Volk jeder an seinem Platze in das gigantische Aufbauwerk des Vierjahresplanes eingereiht...

Hermann Göring sagte in seiner großen Rede die Antwort auf die Frage: „Was ist der zweite Vierjahresplan“, in den Satz zusammen: Die Sicherung der deutschen Ehre und die Sicherung des deutschen Lebens...

Die „Hermann-Göring-Werke“

Sieute können wir aber bereits die ersten Anläufe an allen Gebieten feststellen. Gewaltige Fabriken sind im Gange...

Sind in Hand mit der Arbeit der wissenschaftlichen Laboratorien geht die Arbeit der Geologen, die das ganze deutsche Vaterland auf das Vorhandensein lebenswichtigen Rohstoffen untersuchen.

Arbeit fand seinen Niederschlag in der Gründung der Hermann-Göring-Werke AG für Eisen- und Stahlwerke...

Wirtschaftliche Rundschau

Die deutsche Erdölgewinnung in den Monaten August und September. Die deutsche Erdölgewinnung betrug nach den vorläufigen Ergebnissen der amtlichen Statistik im September 1937 insgesamt 40.639 Tonnen...

Umweltung von deutschen Scheidemünzen im Ausland. In beiden Fällen können inländische Reisende deutsche Scheidemünzen bis zum Betrage von 50 RM. ins Ausland bringen...

Schweinekontingent 70 v. H. bis 60 v. H. ab 1. November. Der Vorliegende der Hauptvereinbarung der deutschen Wirtschaft ist bekannt, daß er mit Wirkung vom 1. November

Die Industrie stark beschäftigt

Weiter wachsende Arbeiterzahl und steigendes Arbeitsvolumen

Die Beschäftigung der Industrie hat im September den jahreszeitlichen Aufstieg kräftig fortgesetzt. Nach der Industrieberichterstattung des Statistischen Reichsamtes ist die Zahl der beschäftigten Arbeiter nun 111,0 (1936 = 100) im August auf 111,7 im September gestiegen...

Die Zahl der beschäftigten Industriearbeiter ist nach vorläufiger Berechnung im September um 40.000 auf etwa 7.100.000 gewachsen. Im September 1936 erreichte die Zahl der Industriearbeiter mit rund 6.700.000 den höchsten Stand des Jahres...

Die Befehung der industriellen Tätigkeit war verhältnismäßig am härtesten in den Verbrauchsgüterindustrien. So hat

Jahre mit seiner ganzen Arbeitskraft in den Dienst der Aufgabe gestellt hat, die Erhöhung der deutschen Bevölkerung auch nicht die größte Forderung dieses Volkes ermöglichte...

Die Wirtschaft des Gaues

Mitteldeutsche Hafen A.-G. Die diesjährige 63. der Mitteldeutschen Hafen AG. fand unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Prof. Dr. Dr. Weidemann im Schauspielhaus des Rathhauses statt...

Neue Verbrauchsträger an der Wirtschaft. Die Zahl der Wirtschaftsgüter im September 1937 ist um 11,1% gegenüber dem entsprechenden Monat des Vorjahres gestiegen...

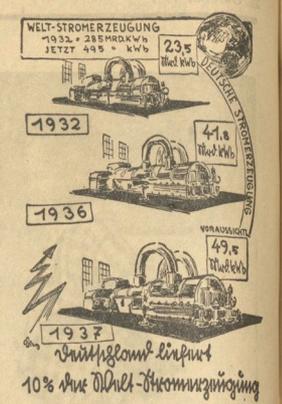
Die Industrie stark beschäftigt

Weiter wachsende Arbeiterzahl und steigendes Arbeitsvolumen

Die Beschäftigung der Industrie hat im September den jahreszeitlichen Aufstieg kräftig fortgesetzt. Nach der Industrieberichterstattung des Statistischen Reichsamtes ist die Zahl der beschäftigten Arbeiter nun 111,0 (1936 = 100) im August auf 111,7 im September gestiegen...

Die Befehung der industriellen Tätigkeit war verhältnismäßig am härtesten in den Verbrauchsgüterindustrien. So hat

Die Befehung der industriellen Tätigkeit war verhältnismäßig am härtesten in den Verbrauchsgüterindustrien. So hat



Die deutschen Elektrizitätswerke lieferten im Jahre 1932 rund 23,5 Mrd. kWh Strom; schon bis zum verflochtenen Jahre erhöhte sich die Jahresleistung auf 41,8 Mrd. kWh...

Börsenbericht der MNZ

Mitteldeutsche Effektenbörse: Ruhig

Ziel wiederum geringer Anzahl wurde bei steigendem Angebot nur langsam abgemindert...

Berliner Metallionierungen

Metallionierungen (für 100 Allogramm in %) im Vergleich mit dem Vorjahr...

Berliner Börse vom 27. Oktober 1937. Table with columns for Land- und Stadtschafften, Industrie-Aktien, Hypotheken-Pfandbriefe, Bank-Aktien, and Kreditinstituten und Körperschaften.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig) Amtlicher Verkehr. Table with columns for Industrie-Aktien and Frei-Verkehr.

Berliner Devisenkurs. Table with columns for Gold, Silber, and various bank rates.

